



Tägliche Cincinnati Volksblatt.



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Freitag, den 24. September 1915.

Preis 2 Cents.

No. 229.

Der Fall von Dinaburg bevorstehend.

Die äußeren Positionen der Russen durchbrochen.

Wobei mehr als 2000 Gefangene gemacht wurden.

Die Russen auch an anderen Punkten geschlagen.

Berlin, 23. Sept. — Die neue deutsche Offensivbewegung, bei der es sich um die Einnahme der wichtigen russischen Festung Dinaburg (Dünaburg) handelt, macht jetzt gute Fortschritte. Die Militärbehörden kündigten während des Tages an, daß die Positionen der Russen westlich von der Stadt durchbrochen und mehr als 2000 Mann gefangen genommen worden seien. Der beglückte offizielle Bericht lautet wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Von klarem Wetter begünstigt, hat die Aktivität sowohl der Artillerie wie auch der Kavallerie an der ganzen Front zugenommen. Einem Angriff der Franzosen, der wahrscheinlich gegen unsere Positionen beim Friedhof von Sauché gerichtet sein sollte, wurde von unserer Artillerie gleich am Anfang ein Ende gemacht. Ein feindlicher Aeroplan, der von uns in Brand geschossen wurde, stürzte, in Flammen lebend, nördlich von St. Menesboul ab. Ein anderes Flugzeug wurde südlich von Vouziers nach einem Kampfe in der Luft zum Landen gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen. Ueber Mont-aux-Mousses engagierten sich weitere Flugzeuge zwei französische Aviatiker zwischen den Deutschen und den französischen Linien. Ein der feindlichen wurde heruntergeschossen. Westlicher Kriegsschauplatz: — Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: — Westlich von Sennerwada (an der Düna, ungefähr 30 Meilen südlich von Riga), ist die Schlacht, die seit mehreren Tagen im Gange ist, noch nicht zu Ende. Wir machten dort gestern bei unserem Gegenangriff 150 Gefangene. Westlich von Dünaburg gelang es uns, die vorgeschobenen Positionen der Russen zu durchbrechen. 17 Offiziere, 2105 Mann und 4 Maschinengewehre fielen uns in die Hände. Gegenangriffe auf die Positionen, die wir südlich von Dünaburg erobert, wurden abgeschlagen. Der Widerstand des Feindes in der Gegend zwischen Oschnejana und östlich von Subodniti, am Garova Fluß, ist gebrochen. Unsere Truppen verfolgen den auf dem Rückzug befindlichen Feind, der mehr als 1000 Gefangene in unseren Händen zurückließ. Am rechten Flügel sind noch in der Gegend von Novogorod Kampfe im Gange. Armeegruppe des Prinzen Leopold: — Die russischen Positionen westlich vom Wolonsta sind von unseren Truppen genommen worden. Weiter südlich ist die Lage unverändert. Armeegruppe des Feldmarschalls von Mackensen: — Nordöstlich und östlich von Logischin sind anhaltend heftige Kämpfe im Gange. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im Ganzen unverändert. Am Iwa-Fluß und am Tyr

Finden heftige Kämpfe zwischen Oesterreichern und Russen statt.

Wien, 23. Sept. Ueber London.

Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde hier am Abend erlassen:

„An der östgalizischen Front herrschte am Donnerstag verhältnismäßige Stille. Es fanden nur Vorpostengefechte statt. Am Iwa-Fluß und am Tyr haben während des Tages an mehreren Punkten sehr heftige Gefechte stattgefunden. Südlich von Nowo Poczajew wurden zwei Angriffe der Russen mit sehr schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen. Feindliche Infanterie, die während der Nacht in der Nähe der Mündung des Tyr über

Heftige Kämpfe um den Besitz von Dünaburg im Gange.

Die vorgeschobenen Positionen westlich von der Festung von den Deutschen durchbrochen.

Weiter südlich befinden sich die Russen auf dem Rückzug, von den Deutschen verfolgt.

die Iwa ging, wurde, sehr schwere Verluste erleidend, auf das östliche Ufer zurückgeworfen. Unsere Truppen, die östlich von Lufft standen, sind an das westliche Ufer des Tyr zurückgezogen worden. An der Tiroler Grenze haben wir mehrere schwache Angriffe der Italiener in der Gegend von Tonale und nördlich und östlich von Condo, abgeschlagen. Die Plateaus von Vigeruth und Laitgun sind abermals von der schweren Artillerie des Feindes in der schmerzlichen Weise beschossen worden. Unsere tapfere Garnison auf dem Monte Costom, die seit Monaten diesen Grenzberg, der weit vor unseren Linien liegt, gegen einen weit überlegenen Feind verteidigt hatte, gab am Donnerstag Morgen diese Position auf, nachdem sie von einem westlichen Feind mehrfach stärker angegriffen worden war. In der Gegend der Dolomiten sind anhaltend sehr heftige Artilleriegefechte statt. An der Kärntener Front versuchte eine Abtheilung Alpini beim Monte Perabla durchzubrechen, sie wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Im Küstengebiet war die Aktivität unserer Truppen auf Geschützfeuer beschränkt, das von Erfolg begleitet war. Heute, nachdem der italienische Krieg vier Monate gedauert, ließ es der Feind auf keine großen Kämpfe antommen. Er griff nur an vereinzelten Punkten an. Alle Angriffe waren aber vergeblich und unsere Front ist jetzt härter als je zuvor. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz hat es nichts Wichtiges ereignet.

Der Flieger-Angriff auf Stuttgart.

Der rechte Flügel des Königl. Schlosses stark beschädigt.

Romanshorn, Schweiz, 23. Sept. — Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wurde das dortige königliche Schloss in Folge des am Mittwoch Morgen von französischen Aviatikern unternommenen Angriffs stark beschädigt. Eine Bombe explodierte in dem Salon und mehrere Mitglieder der königlichen Familie befanden sich zur Zeit in dem Schloß. Nachdem die französischen Aviatiker den Bahnhof und die Kasernen mit Bomben belegt hatten, wobei 2 Soldaten getötet und 15 schwer verwundet wurden, theilte sich das Fliegergeschwader in zwei Abtheilungen, von denen eine in der Richtung auf Friedrichshafen flog, wo die Zeppelinfabrik bombardiert wurde. Der schwedische Dampfer „Gothard“ fuhr schnell auf die schweizerische Seite über, ohne seine Passagiere an Bord zu nehmen. Das amerikanische Konsulat in Stuttgart wurde von einem Stück von einer Bombe getroffen. Es wurde niemand in dem Konsulat verletzt. Das Gebäude wurde aber etwas beschädigt. 300 bulgarische Reservisten verlassen die Schweiz. Genf, 23. Sept. — 300 bulgarische Offiziere und Mannschaften werden am Freitag in einem Ertragszug von der Schweiz aus nach Sofia abreisen. Sie sahen über Oesterreich,

Ein 800,000 Mann starkes deutsches Heer soll für die Invasion Serbiens bereit sein. — Die Italiener haben 110,000 Mann auf der Insel Lemnos gelandet. — Die Truppen sind zur Verstärkung der Briten und Franzosen auf der Gallipoli Halbinsel bestimmt. — In Ost-Galizien finden am Iwa Fluß heftige Kämpfe statt. — Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. — Nachdem der Krieg dort schon vier Monate gedauert, haben die Italiener noch gar nichts erreicht. — Und die Positionen der Oesterreicher sind härter als je. — An der westlichen Front finden sehr heftige Artilleriegefechte statt. — Und auch die Kämpfe zwischen Aviatikern werden dort immer häufiger. — Kleiner Erfolg der deutschen Kriegsanleihe.

London, 23. Sept. — Das „Balkan-Anzeiger“, wie die Londoner Zeitungen die neueste Entwicklung der Dinge auf dem Balkan bezeichnen, ist noch nicht fertig. Ueber die Absichten des Königs Ferdinand und seiner Rathgeber herrscht selbst in offiziellen Kreisen in London die größte Ungewißheit. Es ist aber bekannt, daß die Repräsentanten der Ententemächte in Sofia sich immer noch die größte Mühe geben, den Balkanbund zu rekonstruieren und dadurch zu verhindern, daß Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Serbien sich wieder gegenseitig bekämpfen. Da aber der Entschluß der bulgarischen Regierung gefaßt zu sein scheint, trotz der Opposition einiger Parteien, ist es schließlich, daß diese Diplomaten ganz bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden haben. Die Centralmächte haben bereits mit ihren Vorbereitungen für eine Invasion Serbiens begonnen, die bestimmt ist, die Truppen der Verbündeten bis ans Megäische Meer zu bringen. Da aber die Russen sich immer noch in Ost-Galizien und Wolhynien in energischer Weise gegen die Verbündeten behaupten, ist man hier der Ansicht, daß die Balkanmächte etwas zögern werden, ehe sie etwas gegen die Wünsche ihrer großen Nachbarn und Beschützer thun. Die Russen leisten auch am nördlichen Ende ihrer Linie immer noch energischen Widerstand und sie haben so weit verhindert, die Düna westlich von Lengnawaden zu erreichen, wo zum zweiten Mal eine Schlacht im Gange ist, und sie machen auch weiter südlich, westlich von Dinaburg (Dünaburg) den Deutschen jeden Fuß breit Boden streitig, den deutschen offiziellen Berichten zufolge haben sie aber hier die vorgeschobenen Positionen der Russen durchbrochen, was einen baldigen Rückzug der Russen auf das östliche Ufer der Düna zur Folge haben dürfte. Südlich von Wilna sieben sich jetzt die russischen Nachbarn, die das Entkommen der Wilna Armee möglich gemacht hatten, ebenfalls zurück und dabei sind den Deutschen viele Gefangene in die Hände gefallen. Prinz Leopold von Bayern ist mit seinen Truppen wieder etwas vorgezückt, die Armee des Feldmarschalls von Mackensen wird aber von dem russischen General Kabanow aufgehalten. An der westlichen Front sind an der ganzen Linie heftige Artilleriekämpfe im Gange und die Truppen sind auch auf beiden Seiten mit dem Anlegen von Sappen und mit Bombenwerfen beschäftigt, während Fliegerkämpfe fast ständige Ereignisse sind.

Die neue deutsche Kriegsanleihe.

Die Subskriptionen dürften eine Höhe von 12,000,000,000 Mark erreichen.

Es ist eine Volksanleihe im wahren Sinne des Wortes.

Berlin, 23. Sept. Ueber den Erfolg der neuen deutschen Kriegsanleihe, die im März dieses Jahres durch den Reichstag genehmigt wurde, sind die Subskriptionen bedeutend größer waren als bei der März-Anleihe und in keinem einzigen Falle kleiner. Vergleiche mit der März-Anleihe deuten an, daß die größten Subskriptionen von 100,000 Mark und außerdem um 30 Prozent größer sind als bei der letzten Anleihe. In einigen Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß die Subskriptionen auf die neue Anleihe sich um 12,000,000,000 Mark (\$3,000,000,000) erreichen werden, während diejenigen für die März-Anleihe sich auf \$2,140,000,000 beliefen. Der „Votolangeier“ hat herausgerechnet, daß die Subskriptionen um ungefähr 30 Prozent größer seien als im März, und an der Aktienbörse wird ein noch höherer Prozentfuß angegeben. Genaue Zahlen werden nicht vor Freitag Nachmittag bekannt werden, da die Reichsbank die Berichte von 7000 Subskriptionsstellen entgegennehmen und zusammenstellen muß. In den letzten Stunden, ehe die Subskriptionslisten geschlossen wurden, spielten sich interessante Szenen vor der Reichsbank ab, wo eine riesige Menschenmenge versammelt war. In der langen Linie fanden Arbeiterinnen, die ihre Ersparnisse in Höhe von 100 bis 500 Mark in der Hand hielten, während alte Kriegsveteranen Rollen von Banknoten in ihren zitternden Fingern hielten und sich so gut wie es vermochten, einen Weg durch die Menge bahnten. Die ganze Szene war thätlich eine großartige patriotische Demonstration, zum größten Theil seitens der unteren und Mittelklassen, was beweist, daß die dritte Kriegsanleihe im wahren Sinne des Wortes eine Volksanleihe ist.

Ein Boykott gegen Deutschlands Handel.

Der nach dem Kriege inaugurirt werden soll.

Bildet schon jetzt Gegenstand der Beratung zwischen Italien und Frankreich.

Berlin, 23. Sept. — Auf drahtlosem Wege nach Tuderon, N. J. — Einzelheiten über die französisch-italienische wirtschaftliche Konferenz, die in Genovabio, Italien, stattgefunden hat, werden allmählich bekannt. „Sagt die Ueberseefische Nachrichten-Agentur, der Hauptgegenstand der Beratung war ein Boycott gegen den deutschen Handel, der nach dem Kriege inaugurirt werden soll, indem direkte Verbindungslinien von England nach Italien über Marseille und Genua etabliert werden sollen, so daß der internationale Handel über Deutschland und die deutschen Eisenbahnen ganz ausgeschaltet werden kann. Die Ausführung dieses Planes würde die Schweiz in ganz empfindlicher Weise schädigen, da dieses Land das Verbindungsglied zwischen dem Norden und dem Süden bildet. Die schweizerischen Staatsmänner folgen den Unterhandlungen mit der größten Aufmerksamkeit, um bei Zeiten verhindern zu können, daß ein Boycott Deutschlands die Interessen der Schweiz schädigt.“ Das Vorstehende hat offenbar auf die französisch-italienische Konferenz Bezug, über die am 19. September in Paris Depeschen berichtet wurde und die in Genovabio, bei Como, am Comer See, stattgefunden hat. In den Pariser Depeschen wurde gesagt, daß der Zweck der Konferenz der sei, eine bessere Verständigung zwischen dem französischem und dem italienischen Volk herbeizuführen. Es wurde auch angedeutet, daß England, Rußland und Belgien eine spätere Konferenz beschicken würden. Schwedischer Dampfer verfenkt. Christiania, Norwegen, 23. Sept. — Der schwedische Dampfer „Horsvold“, von 1107 Tonnen, ist am Sonntag untergegangen. Man weiß noch nicht, ob er von einem Torpedo getroffen wurde oder ob er auf eine Mine aufgelaufen war. Die Besatzung wurde hier am Donnerstag gelandet.

800,000 Mann Truppen

Soll Deutschland für die Invasion von Serbien bereit haben.

Risik, Serbien, 23. Sept. — Die beste Information, die hier zu erlangen ist, geht dahin, daß Deutschland 800,000 Mann Truppen für einen Versuch, sich den Durchmarsch durch Serbien zu erzwingen, bereit hat. Man ist hier ziemlich fest davon überzeugt, daß diese Offensive bald beginnen wird. Soweit haben nur Artilleriegefechte über die Grenze stattgefunden, die wahrscheinlich, insofern die Deutschen in Betracht kommen, hauptsächlich den Zweck haben, sich über die Disposition der serbischen Truppen zu orientieren.

England braucht 2500 Militärräte.

London, 23. Sept. — Es bleibt uns nichts anderes übrig, als uns an die Ver. Staaten zu wenden, um die nötige Zahl von Räten zu erlangen, wenn dieses Land sie nicht stellen kann. „Sagt Sir James Barr, der Vizepräsident der Association von Räten und Oberst-Leutnant im Sanitätsdienst, indem er die Räte des Landes auffordert, sich nach der Front zu begeben. „Wir brauchen 2500 Räte“, schreibt Sir James, der hinzufügt: „Die Konstitution wird eingeführt werden.“ Opfer der Unterseeboote. London, 23. Sept. — Der britische Dampfer „Groningen“, von 988 Tonnen, ist von einem Unterseeboot zerstört worden. Ein Mann der Besatzung kam ums Leben und mehrere andere wurden verwundet. Die Ueberlebenden wurden am Donnerstag gelandet. Der Dampfer „Koningin Emma“ untergegangen. Der holländische Dampfer „Koningin Emma“, von 9000 Tonnen, der auf der Fahrt von Batavia, Java, nach Amsterdam auf eine Mine aufließ, ist am Donnerstag in der Themse umgeschlagen und untergegangen. Die 250 Passagiere waren vorher von dem Dampfer betagelt worden, der im Schlepptau die Themse hinaufgebracht wurde, als er unterging. Weitgehende Aenderungen. Werden in den höchsten russischen Militärkommandos vorgenommen werden. Berlin, 23. Sept. — Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. J. — Aus St. Petersburg wird über Stockholm gemeldet, daß binnen Kurzem radikale Aenderungen in den höchsten Armeekommandos vorgenommen werden würden. Die Ueberseefische Nachrichten-Agentur sagt darüber, daß der Kaiser Nikolaus nur dem Namen nach Oberkommandeur der russischen Armee sei und daß die wirkliche Leitung des Krieges in den Händen des Kriegsministers, General Polivanow, und des Generals Kuropatkin liege. Es sollen binnen Kurzem radikale Reformen eingeführt werden, darunter eine Reorganisation der höchsten Militärämter. Die Unruhen, die der Vertrag der Duma folgten, waren sehr heftiger Art. Im dritten Theil der Fabriken in der Hauptstadt wurde die Arbeit eingestellt und es fanden StraßenDemonstrationen in großem Maßstab statt. General Frolow, der Militärkommandant von St. Petersburg, erließ eine Proklamation an die Arbeiter, in der er ankündigte, daß die Einstellung der Arbeit

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Theilweise trübes Wetter am Freitag und Samstag.

von dem General Rugsty als Hochverrath angesehen würde und daß, wenn gleich die Ereignisse des Krieges schon schwer auf der Nation lasteten, diese Vorkausbrüche ungerechtfertigt seien.

Dr. Dumba

Sucht bei seiner Regierung dringend um Abberufung nach.

London, 24. Sept. — Eine Funtendepesche aus Berlin sagt, daß Dr. Konstantin Dumba, der österreichisch-ungarische Botschafter in den Ver. Staaten, eine Depesche an das f. l. Auswärtige Amt geschickt habe, in der er dringend um eine Antwort mit Bezug auf sein Urlaubsgesuch nachsucht, damit er seiner Regierung persönlich Bericht abhalten könne. Dr. Dumba soll in der Depesche angeklagt haben, daß er die Absicht habe, sich am 28. September an Bord des Dampfers „Rotterdam“ einzuschiffen, er aber nur sicheres Geleite von der amerikanischen Regierung erhalten könne, nachdem er formell abberufen worden sei. Eine Armee von 120,000 Mann. Wahrscheinlich Italiener, in den Allirten an den Dardanellen zu Hilfe geschickt worden. Die Truppen wurden auf der Insel Lemnos gelandet. Berlin, 23. September. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Wie die Ueberseefische Nachrichten-Agentur erklärt, ist eine neue, 120,000 Mann starke Armee den Allirten an den Dardanellen zu Hilfe geschickt worden. Diese Nachricht ist in einer Depesche aus Athen enthalten. Die Verstärkungen für die britischen und französischen Truppen sollen in Madros, auf der Insel Lemnos, im Megäischen Meer gelandet werden sein. Wenn die obige Information korrekt ist, dann ist anzunehmen, daß die neue Armee von Italien geschickt worden ist. Im vorigen Monat gingen schon Transport-Dampfer mit vielen Truppen an Bord und von Kriegsschiffen begleitet von Bari und anderen Häfen am adriatischen Meer aus mit versiegelten Ordres in See. Schon damals wurde angedeutet, daß diese Truppen gegen die Türken verwendet werden würden. Bulgariens Vorbereitungen für den Krieg. Sofia, Bulgarien, 23. Sept. — Ueber London. — Die bulgarische Regierung hat angekündigt, daß von jetzt an keine Pässe für Reisen ins Ausland, wegen der Ungewißheit der Lage, mehr ausgestellt werden würden. Die Militärbehörden haben angekündigt, daß die Militärpflichtigen vom Jahre 1916 sich vor dem 20. Oktober zur ärztlichen Untersuchung stellen müssen. Die Regierung hat die Ausfuhr von allen Lebensmitteln, von Heizmaterial, Öl, Metallen und Textilmaterialen verboten. Eine hiesige Zeitung, das Organ des früheren Premiers Guchoff, der ein prominentes Mitglied der ruffenfreundlichen Opposition ist, hat am Donnerstag einen Appell an die Opposition erlassen, in dem diese aufgefordert wird, die Regierung zu unterstützen. Der Premier Radoslawow glaubt, daß eine baldige Ausführung aller politischen Parteien wahrscheinlich ist. Vorbereitungen gegen eine Offensive. Rotterdam, 23. Sept. — Während der letzten Wochen sind die Befestigungswerke der Deutschen in Belgien ganz bedeutend verstärkt worden, und auch die Festungswerke von Lille sind rekonstruirt und verstärkt worden. Diese Vorkehrungsmaßregeln sind, dem Glauben nach getroffen worden, um gegen eine mögliche Offensive der Allirten vor Eintritt der Regenzeit geschützt zu sein. — In Hampton Beach, N. H., sind 75 Gebäude von einer Feuerbrunst eingeschert worden. Der Schaden beläuft sich auf \$75,000.